

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 21

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

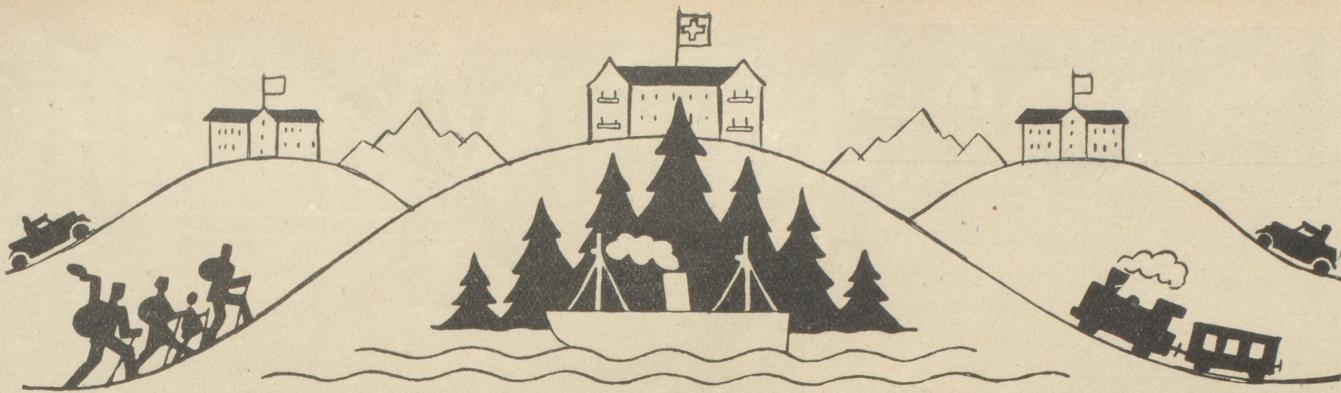
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Ob du mit den Füssen gehst,  
Äutelst oder es bebeist,  
suche dir das rechte Haus  
Mit Bedacht u. Sorgfalt aus.*

## Appenzell

### Hotel Löwen

Altrenommiertes bürgerliches Familien-Hotel — Selbstgepflegte Butterküche — Große Säle — Stallung — Autogarage. Für Vereine, Familienlänse u. Schulen bestens empfohlen. Aug. Waldner, Küchenchef. 661

## Bad Ragaz

### Hotel Lattmann

empfiehlt sich höflich zum Kur- und Ferienaufenthalt.

771 Besitzer: Gebr. Sprenger.

## Bad Ragaz

### Hotel St. Gallerhof

Gutbürgerl. Familienhotel — Bestens geeignet für Kur- u. Ferienaufenthalt. (Litt) Schöne Lokalitäten für Hochzeiten. Qualitätswine. Selbstgeführte Küche. Mäßige Preise. — Autoboxen. (722) H. Galliker, Bes.

## Ebnat-Kappel

### HOTEL BAHNHOF

Heimeliges Passantenhaus mit gut geführter Küche und Qualitätsweinen. — Bachforellen. — Frzn. Billard. Gesellschaftssäle. Berg- und Skisport. 3 Min. vom Schwimmbad. Garage. Benzin. Telephon 2. (679) Mit höfl. Empfehlung A. Sutter-Bösch.

## Mannenbach

### HOTEL SCHIFF

dir. am See gelegen. Frohmitige Fremdenzimmer. — Fisch-Küche. Reelle Weine. — Autogarage. (719) am Untersee — Tel. 17. Der Bes.: Schelling-Fehr.

## Rheineck

### Hotel Ochsen

vis-à-vis Bahnhof. Telefon 13. Prima Küche. Reelle Weine. Komfortable Zimmer. Zentralheizung. Der neue Inhaber: Arnold Studer.

## St. Margrethen

### Hotel u. Restaurant „Linde“

Bahnhofstraße — beim Park. Sehr schöne Fremdenzimmer. Großer Speise- und Gesellschaftssaal. Gutbürgl. Küche. Spezialität in Rheintaler- und Tiroler-Weinen. Mäßige Preise. Auto-Garage. Tel. 20. (714)

## Meisters Bierhalle RITTER, Schaffhausen

Ja Mittag- und Abendessen à Fr. 2.— und 2.80.

Haus und Lokalität eine Sehenswürdigkeit FRIED. MEISTER

558

Täglich zwei Künstler-Konzerte Spezialweine Münchner Bierausschank

558

Münchner Bierausschank

Für den anspruchsvollen Raucher



Wer OPAL raucht ist zu- frieden

## SPETON

int. gesch. Warenzeichen Nr. 29984. Zu haben in Apotheken und Sanitätsgeschäften. Man verl. aufklär. Broschüre gratis von der Firma Uhlmann - Eyrard Zürich, Talacker 45.



**Nervosität, das größte Hindernis auf Ihrem Lebensweg verhütet und beseitigt**



Elixir oder Tabletten

Es ist das unübertrogene Nervennährmittel.

Orig. Pack. 8.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

## Schweizer Frauen! kauft Blinden-Arbeiten



**Bürsten- und Korbwaren  
Türvorlagen, Sesselgeflechte,  
Strickarbeiten**

### Verkaufsstellen

für die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden:  
Blindenheim St. Gallen.

für die Kantone Basel und Zürich: Blindenheim Basel, Blindenheim für Männer Zürich 4, Frauenblindenheim Dankesberg Zürich.

für die Kantone Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg, Aargau und Tessin:  
Blindenheim Horw b. Luzern.

für die Kantone Bern, Solothurn, Deutsch-Wallis:  
Vereinigte Blinden-Werksäthen Bern und Spiez, Neufeldstraße 31, Bern.



### Graue Haare Haarausfall

verschwinden in einer Woche nachweisbar ohne Mißerfolg mit dem

### Alpenkräuter-Haarbalsam

vom Ulli-Balsam-Vertrieb, Basel, Mülhäuserstraße 141.

Umschädlich — farbfrei — aussendfach empfohlen.



Preis Fr. 1.50. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch:  
Apotheke A. Kuoch, Olten

# Frau von Heute

### Das Prinzip.

Ich war damals noch ein kleiner Backfisch und dies macht mein Benehmen verzeihlich. Vom Sinn und Zweck der Liebe hatte ich blass vage Vorstellungen und der Verkehr mit dem andern Geschlecht war mir vor allem ein amüsanter Sport. Es war mir daher besonders schmeichelhaft, als sich ein dreissigjähriger Mann von bestem Ruf um mich bemühte. Ich liess mir nach langem Hin und Her das Versprechen zu einem Rendez-vous abringen und sagte: Gut, also morgen um drei! worauf er noch beifügte:...aber seien Sie bitte pünktlich, denn ich hasse nichts so auf der Welt als warten zu müssen!

Am nächsten Tag war ich eine gute Viertelstunde vor der Zeit zur Stelle; aber nicht etwa aus Eifer, sondern um sicher vor ihm dort zu sein; denn ich hatte mir ausgedacht, dass es amüsant sein müsste, einmal zuzusehen, wie er wartete. Ich setzte mich also in eine benachbarte Konditorei und trank Schokolade. Ich rechnete mir aus, dass er gleich kommen müsse, dass er dann warten werde, warten, warten, bis er platzte vor Wut.

Punkt drei Uhr kam er heranspaziert. Er zog die Uhr, nickte befriedigt und schaute in die Richtung, aus der ich kommen musste. Da ich nicht gleich kam, ging er ein paar Schritte auf und ab, lächelte vergnügt und war offensichtlich darauf gefasst, mich jeden Augenblick strahlend begrüssen zu dürfen. Ich schaute auf die Uhr, es war fünf ab. Ich fühlte mich herrlich wohl und zuversichtlich bestellte ich eine neue Tasse Schokolade.

Mein Freund draussen, steckte sich eine Zigarette an, bummelte mir dann etwas entgegen, kehrte jedoch bald wieder um, da er nicht genau wissen konnte, ob ich von zu Hause käme. An der verabredeten Ecke machte er langsam Kehrt, schaute zurück, schmiss dann plötzlich die Zigarette weg und zündete sich gleich darauf eine neue an. Dann zog er seine Uhr, wartete, liess den Deckel springen, wartete, schaute nach der Zeit, steckte die Uhr ein und fing wieder an auf und ab zu gehen. Er war offensichtlich schon etwas nervös. Es war zwölf nach drei.

Als es denn Viertel schlug, blieb er stehen und schien zu überlegen. Jetzt wurde es spannend. Ich war ganz fiebrig erregt, verschluckte mich mit der Schokolade und musste entsetzlich husten. Meine Augen trännten so, dass ich

kaum sehen konnte. Dabei hatte ich noch einen solchen Lachreiz zu bekämpfen, dass ich fast erstickte, denn trübe und verschwommen pendelte draussen ein Schatten auf und ab, immer auf und ab, und das war er, ach Gott, das war er, ein gesetzter Mann von dreissig Jahren, der nichts so sehr hasste, als warten zu müssen.

Es schlug halb. Die Sache wurde mir langsam ungemütlich. Ich hätte mich nicht getraut, jetzt noch hinauszugehen und ihn zu begrüssen. Ich schämte mich auch ein wenig und wünschte mir, er möchte gehen; aber er ging nicht. Er blieb, er wartete, ging auf und ab und jeder Schritt klopfte an mein Gewissen. Ich trank nichts mehr. Aengstlich starnte ich hinaus, zählte bis zehn, bis hundert, bis tausend und fing von vorne an. Es war entsetzlich.

Es schlug vier und mein Kavalier wartete immer noch. Er wartete bis halb fünf, dann ging er.

Als ich ihm einige Tage später zufällig begegnete, sprach er mich an und fragte, wieso ich damals nicht gekommen sei? Ich wurde sehr verlegen, und da in meinem Kopf plötzlich, wie eine leidige Zwangsvorstellung, die ewig auf und ab schreitende Gestalt meines Kavaliers auftauchte, so konnte ich nur stockend flüstern: «Sie haben doch nicht zu lange gewartet?...», worauf mein Kavalier erlösend lächelte und mir erklärte, dass er prinzipiell nie länger warte, als höchstens zehn Minuten — worauf ich, ebenfalls lächelnd, sagte:

«Oh, das beruhigt mich sehr!»

Anna R.

### Der Spiegel

Von Thea Reiman

Vor Zeiten lebte im Reiche der Mitte ein Kaufmann, der begab sich dereinst zum Markt in die nächste Stadt, die drei Tagereisen entfernt war. Als er aufbrach, sprach er zu seiner Frau:

«Leb wohl, liebliche Chrysantheme! Wenn ich zurückkehre, was willst du, dass ich dir schenke?»

«Ach, lieber Mann,» antwortete die Frau, «bring mir einen Kamm mit!»

Sprach der Mann: «Einen Kamm? O weh! Wie soll ich mir das merken? Ich habe den Kopf voll mit Geschäften.»

Sprach die Frau: Blicke zum Monde, Geliebter, Er zeigt dir die Form eines